

Akkon [Enigma]/Chris85 [Terranova]

Entscheidende Frage: Sind Botox-Gegner "Bio"?



"Als Bio bezeichnet man alles, was nicht gespritzt wird," so sagte einst ein Gemüsebauer auf der alten Erde im 21. Jahrhundert.

Das wirft bei der Redaktion die alles entscheidende Frage von heute auf:
Sind Botoxgegner "Bio"?

Drei Fakten, die dafür sprechen:

- Bio ist nicht gespritzt
→ trifft voll und ganz zu
- Bio ist meist runzliger
→ ja, pralle Lippen und Hintern werden nämlich aufgespritzt (wer hätte es gedacht). Schauen Sie sich einmal die gerunzelte Stirn der meisten Botoxgegner an, und Sie wissen Bescheid!
- "Bio ist Abfall," sagte eine unbekannte Person des 21. Jahrhunderts. Das können wir bestätigen, denn Botoxgegner scheiden eher dahin und landen früher in der Tonne, weil sie niemand mehr schön findet.

Gegenargumente:

- Nonnen werden auch nicht als Bio bezeichnet, obwohl sie womöglich ihr ganzes Leben lang nicht gespritzt werden...
- Aperol Spritz besteht auch zu 100% aus natürlichen Zutaten (ist aber, wie der Name schon sagt, gespritzt)
- Botox Fails (Vorsicht, die folgenden Bilder können Ihre Gefühle verletzen!)



Fazit des Ganzen:

Die meisten Botoxfreunde sind zu Lebzeiten kaum "Bio", wenn sie mit ihren fetten Lippen und Ärschen zur Anti-Bio-Demo fahren und ihre Plakate mit auf Lösungsmitteln basierender Farbe entrollen.

Sie werden nicht mal "Bio", wenn sie in ihren Gräbern verwesen, denn da bleibt immer noch das Botox übrig.



Der praktische Sockenpaarer für den modernen Haushalt; hier: letzte Vorbereitungen für den Einsatz, Quelle: Familienalbum von Heinz-Kevin Kuchenbuch

Suul [Titan Corp.]

Auf die Socken gemacht Interstellarer Heinz-Kevin-Tag endet mit Explosionen

Dass der Gedenktag zu Ehren von Heinz-Kevin Kuchenbuch in einem Spektakel endet, ist nichts Neues. Immerhin nehmen jedesmal einige hunderttausend Verehrer an der alle vier Jahre abgehaltenen Veranstaltung teil. Die Begeisterung ist leicht zu verstehen angesichts des überragenden Verdienstes von Kuchenbuch für die Bevölkerung der Galaxie-beziehungsweise bestimmter Körperteile.

Es war Kuchenbuch, der den ersten funktionierenden Sockenpaarer entwickelte. Es dürfte ein bekanntes Phänomen sein, dass Socken, in gerader Anzahl in die Waschmaschine gegeben, in beinahe der Hälfte aller Fälle in ungerader Anzahl wieder herauskommen. So gut wie nie haben zwei Socken nach dem Waschen jeweils die gleiche Größe und Farbe und lassen sich nur noch eindeutig zu Paaren sortieren, wenn sie, für den Arbeitsalltag nicht unbedingt tauglich, mit Comicfiguren oder Herzenmuster versehen sind. Kuchenbuchs revolutionäre Erfindung beendete diesen traurigen Zustand und veränderte unser Leben für immer.

Die diesjährige Gedenkfeier zum 40. Todestag des Meisters war besonders aufwändig gestaltet. Die herzerwärmende Rede des diesjährigen Veranstalters, Black Lord Raziell, rührte die Anwesenden zu Tränen. Bösartigen Gerüchten, dass die Nähe des Festplatzes zu einer Pfefferspray-Fabrik dazu beigetragen hätte, wird hiermit entschieden widersprochen.

Zum Abschluss der Feier wurden mehrere alte Schlachtschiffe in der Atmosphäre gelenkt und ihre Motoren überlastet. Das so erzeugte farbenfrohe Feuerwerk war auf der gesamten Hemisphäre zu sehen und der radioaktive Fallout wird noch lange an diese gelungene Feier erinnern.

⚠️ Sicherheitshinweis ⚠️

Den Sockenpaarer bitte nicht mit einem Tokamak-Fusionsreaktor verwechseln. Socken ergeben, entgegen anders lautender übler Nachrede, keinen geeigneten Brennstoff!

Kurzmeldungen Schlingerkurs:

Universität von Hydra noch unsicher, ob 'Fastfood-Fressen für Anfänger' stattfindet.

Kurzmeldungen Kuriose Gehaltsabrechnung:

Aldi-Alphaquadrant-Mitarbeiter ist verwirrt:
Er hat ein Nettogehalt bekommen!

Kurzmeldungen Inzergalaktischer Vegetarierversand stellt klar:

Nachts besoffen einen Döner zu essen, zählt nicht als Fleischkonsum!

Phoenix [Terranova]

Phoenix plus -live- Berichterstattung vom "Chaos unter den Wolken" Festival auf Akkon-Prime



Randnotizenpraktikant Olf von Broberg berichtet heute Abend live vom Eventauftakt dieser galaktischen Zumbafete.

Neben Millionen von Zumbafans wird auch wieder allerlei Prominenz erwartet. Dabei richten sich, wie jedes Jahr bei der Eröffnungszereemonie, aber zunächst die Augen der Welten auf den exzentrischen Grossmonarchen Akkon.

Szenenexpert/innen erwarten erneut eine dem Kult folgende vierstündige Nacktzumbavorstellung des Gründervaters, dieser von vielen zur Religion erhobenen Körper- und Bewegungsphilosophie, höchst selbst.



Fürst Akkon (mit bürgerlichem Namen Heinz Dreschdraufnovski) tritt dieser Tage nur noch höchst selten in seiner

aristokratischen Rolle auf. Die meiste Zeit des Jahres verlebt der sonst schillernde Potentat als Konzernpilot bei Enigma.

Das Eintreffen der königlichen Raumjacht wird gegen 18:00 Uhr Ortszeit erwartet.

Festivaleilnehmer/innen werden gebeten, auf Babyöl zu verzichten.



Akkon [Enigma]

Studenten entwerfen Schiffsbaupläne Alltagsgegenstände werden zu Raumschiffen

In einem armadaweiten Wettbewerb für neue Raumschiffkonstruktionen, die sich an Alltagsgegenständen orientieren, konnten kürzlich die Schiffbaustudenten mehrerer Universitäten der Tartaros Armada beweisen, was sie gelernt haben. Dabei ging es darum, möglichst nah an der Vorlage zu bleiben und doch effiziente und zwecktaugliche Raumschiffe zu entwerfen. Heraus kamen viele interessante Pläne und Zeichnungen, die der Führungsstab jetzt genauer prüft, um sie dann gegebenenfalls in die Realität umzusetzen.

Ein paar dieser Entwürfe durfte die Redaktion bereits einsehen und möchte sie in diesem Artikel vorstellen:

Modell Duschgel und Dosenöffner:



Modell Eiskelle und Sparschäler:



Modell Grillzange:



Modell Rasierer:

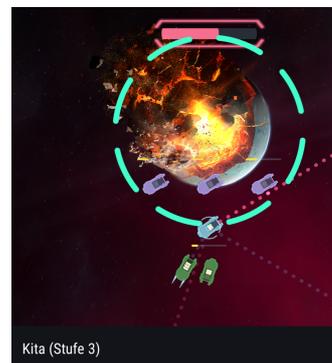


Akkon [Enigma]

Brennpunkt Kita: Führungsstab beschließt neues Kinderbetreuungs-gesetz

Kennen Sie das auch?

Sie wollen Ihr Kind in der Kita anmelden, weil Sie berufstätig im RR oder WZ sind, aber alle Plätze sind besetzt? Nicht selten mussten Eltern ihre Kinder wieder mit nach Hause nehmen, weil alles belegt war (siehe Bild). Staus vor den Kitas und oftmals hitzige Diskussionen mit dem Personal sowie Prügeleien um die letzten freien Plätze waren an der Tagesordnung.



Kita (Stufe 3)

Darum hat der Führungsstab jetzt das neue Kinderbetreuungs-gesetz (KiBeG) beschlossen, das jedem Kind in der Armada einen Platz in der Kita garantiert und solche Szenen wie auf dem Bild der Vergangenheit angehören.

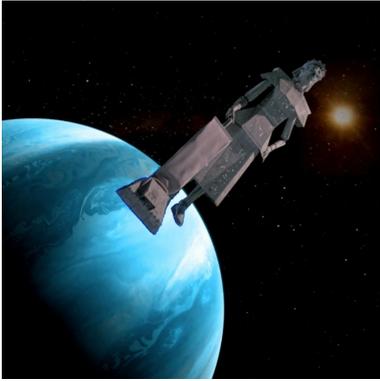
Kitas der Stufe 3 sollen demnach zeitnah auf mindestens Stufe 9 ausgebaut werden, was die Platz-Kapazitäten auf einen Schlag verdreifachen würde.

Jedes Sternensystem der Armada wird mit dem neuen KiBeG verpflichtet, mit dem sofortigen Ausbau zu beginnen.

Suul [Titan Corp.]

Ist mir schnuppe

Vorwelk stellt Kobold 9.000 vor



Die nähere Umgebung von Planeten ist voll davon: interplanetarer Staub, Meteoriten, Raumfahrtabfälle. Diese Schmutzbrocken stellen nicht nur, aufgrund der teilweise sehr hohen Geschwindigkeiten, eine ernste Gefahr für die Raumfahrt da. Es ist auch einfach peinlich, wenn unerwartet Gäste auftauchen und der Orbit ist nicht aufgeräumt.

Vorwelk, ein namhafter Hersteller von Reinigungsgeräten, ist ein Joint Venture mit dem elviennes Werftkombinat eingegangen und präsentiert nun den Prototypen des Kobold 9.000. Das Design basiert auf dem Konzept für den Ultra Mega

Großklasse Mech, den die haus-eigene Werft von Suul's Versicherungen und Bestattungen AG aufgrund finanzieller Engpässe niemals fertiggestellt hat.

Der Verkauf des Konzeptes hat zur Konsolidierung der Suul'schen Werft beigetragen, der Aktienkurs erholte sich und das Unternehmen steht wieder auf soliden Beinen, hat aber angekündigt, die Werft in eine eigene Gesellschaft zu überführen.

Vorwelk/elviennes musste sich mit solchen Problemen bislang nicht auseinandersetzen. Zusätzlich zum von beiden Partnern eingebrachten Kapital ist die Finanzierung des Projektes Kobold 9.000 gesichert durch private Investoren. Angeblich hat die Bill-Gates-On-Ice Stiftung einzelne elektrische Impulse im Hirn der tiefgekühlten Mumie des Stifters gemessen und so gedeutet, dass wenigstens 1 Milliarde Credits in das Joint Venture investiert werden sollen.

Die Märkte reagierten zwiespalten. Während das Joint Venture verhalten optimistisch bewertet wird, was sich insbesondere in Kursgewinnen bei elviennes ausdrückt, verliert BiGOnI leicht. Nach der Fehlinvestition in den Ark-Konzern, der die Wachstumsziele weit verfehlt hatte, ist das Vertrauen der Anleger geschwächt.

Für die ersten Probeläufe des Kobold 9.000 werden derzeit geeignete Planeten ausgewählt. Die ersten Tests sollen unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, was bereits zu Unmut bei einigen Anlegern geführt hat. Ob Ausnahmen gemacht werden, für einzelne Investoren oder die Tartaros Post, ist zur Zeit noch nicht entschieden.

Auf Widerstand stößt das Projekt indessen von unerwarteter Seite. Ausgerechnet der Planetenschutzbund PlaBu stemmt sich gegen die Säuberung planetarer Orbits. Durch das Fehlen von interplanetarem Staub und Meteoriden könnten weder Zodiakalleuchten noch Meteore, sogenannte Sternschnuppen, auftreten. Die Auswirkungen auf einen Planeten seien völlig unerforscht, so der PlaBu, daher sei der Einsatz des Kobold 9.000 nicht zu verantworten.

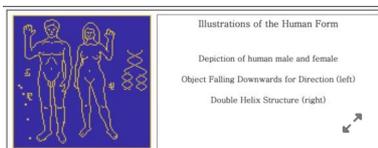
Die hitzigen Argumente der Planetenschützer lassen den Verband der Orbitalverkehrslenker kalt. Sie freuen sich auf die Serienproduktion des Riesenstaubsaugers, mit dessen Hilfe die Arbeit des VOVL viel weniger von einem Glücksspiel hätte. Wie unabhängige Wettbüros dazu wiederum stehen, sagte uns Don Ralle: "Wir werden ja sehen, ob die Staubsauger wirklich zum saugen taugen."

Akkon [Enigma]

FKK im Weltraum

TASA-Forscher will durch Nacktbilder mit Aliens in Kontakt treten

Astrophysiker Sagittarius [Enigma] plant, eine Botschaft an außerirdische Intelligenzen zu versenden. Die menschlichen Grübe sind sogar mit einem Nacktbild versehen. Wie dieses aussieht? Hier das von ihm zugesandte Bild:



Nicht so aufregend wie ein Porno, aber die Aliens werden es schon verstehen

Gibt es weiteres Leben außer den Menschen und Cerberus? Viele Forscher sind sich inzwischen einig: Bestimmt gibt es in irgendeiner Form noch andere Lebewesen als auf unseren Planeten.

Das Forschungsprojekt „A Beacon in the Galaxy“ (auf Deutsch: „Ein Leuchtfeuer in der Galaxie“) will zumindest ausloten, ob und wie es überhaupt möglich ist, mit außerirdischen Lebensformen in Kontakt zu treten. Dazu wurden ein paar einleuchtende sowie skurrile Vorschläge entwickelt.

Die wohl kurioseste Idee des Astrophysikers Sagittarius, der für das Jet Propulsion Laboratory im Auftrag der neu gegründeten Tartaros-Raumfahrtbehörde TASA forscht: Die Aliens sollen Nacktbilder bekommen. Damit sie wissen, wie der menschliche Körper aussieht.

Gemeinsam mit seinem Forschungsteam hat Sagittarius ein Nachrichtensystem entwickelt, das auf simpelste Art möglichst viele Informationen an andere potenzielle Lebensformen im All herantragen soll. Am besten eigne sich dazu nach Angabe des Astrophysikers das binäre System, wie er in seiner Studie schreibt:

„Obwohl das Konzept der Mathematik in menschlicher Hinsicht für außerirdische Intelligenz möglicherweise nicht erkennbar ist, ist das binäre System wahrscheinlich für alle Formen von Intelligenz universell. Binäre Codes sind die einfachste Form der Mathematik, da sie nur zwei gegensätzliche Zustände beinhalten: Null und eins, Ja oder Nein, Schwarz oder Weiß, Masse oder leerer Raum.“

So kommt es, dass sich unter den vor-

geschlagenen binären Infotafeln mit den wichtigsten Informationen über das irdische Leben, wie etwa grundlegende Konzepte in Mathematik, Chemie und Biologie, auch ein Nacktbild in Pixelform findet. Sie trägt den Titel „Illustration des menschlichen Körpers“ und zeigt einen Mann und eine Frau, die ohne Kleidung nebeneinanderstehen. Rechts daneben eine Doppelhelix-Struktur, welche die menschliche DNA repräsentiert und links ein ominöser, nicht weiter beschriebener „nach unten fallender Gegenstand“.

Das Ziel sei es, möglichst viele Informationen über unser Leben und den Wissensstand universell zu vermitteln.

Deswegen sollen neben dem Nacktbild auch binäre Codes über die biochemische Zusammensetzung des Lebens auf den Planeten der Menschen, eine mit Zeitstempel versehene Position der Hades' Galaxie in Relation zu bekannten Kugelsternhaufen sowie digitalisierte Darstellungen der verschiedenen Systeme unserer Galaxie in die Weiten des Alls übermittelt werden. Ob die Außerirdischen alle Zuordnungen dann auch wirklich einordnen und verstehen können, steht in den Sternen...

Akkon [Enigma]

Neue Geldquelle zur Weltraumforschung TASA vermarktet Raketen als Werbefläche

Weltraumforschung ist bekanntlich teuer. Jährlich werden hunderte Millionen Credits für den Bau neuer Raumschiffe und -sonden ausgegeben, um neue Sternensysteme zu kartografieren und bewohnbare Welten zu finden, damit die Menschheit im All expandieren kann. Auch die Entdeckung neuer Spezies, mit denen man in Kontakt treten kann, um z.B. Handelsbeziehungen zur Armada zu knüpfen kostet eine Menge Geld. Darum hat die TASA jetzt beschlossen, ihre Raketen, mit denen sie die Raumsonden ins All bringt, als Werbeflächen zu verkaufen.



Bereits ab nächstem Monat können interessierte Kunden die fliegenden "Plakate" buchen und somit ihre Werbebotschaft über die TV-Kanäle, die die Starts übertragen, an die Menschheit weitergeben

Die genauen Kosten pro Quadratmeter erfahren Sie auf direkte Anfrage in der Marketingabteilung der TASA unter:

commercials@rockets.tasa

Chris85 [Terranova]

Wieso hat das niemand gemerkt? Altmodisch gekleidete Familie hält jahrelang Katzen fressenden Außerirdischen gefangen!



Fassungslosigkeit macht sich breit. "Wie konnten wir nichts merken? Sie waren immer freundlich und haben gegrüsst", sagte eine Nachbarin. "Wir dachten, sie wurden nur entführt." sagte ein anderer Nachbar zu den verschwundenen Katzen. Doch es war viel schlimmer.

Nachdem immer mehr Katzen in einem größer werdenden Bereich verschwanden, sah sich das Tartaros Police Department zum Handeln gezwungen. Nach einer Razzia, zusammen mit dem Tartaros Bureau of Investigation (TBI), in mehr als 100 Quartieren auf der Shumway Station um den Planeten Melmac, fand man schließlich die Ursachen für das Verschwinden der Katzen. Eine Durchschnittsfamilie beherbergte in ihrer Wohnung einen Katzen fressenden Außerirdischen, der in ihre Raumgleitergarage gestürzt war. Da die Familie zu den Katzenfeinden gehörte, kam die außerirdische Lebensform, kurz ALF, gerade richtig.

Er selbst glaubte, im gelobten Land zu sein, hatte ein Dach überm Kopf und immer seine Lieblingspeise. Sie behandelten ihn wie ein Mitglied der Familie.

Als ihm die Polizisten aber sagten, dass er nur ausgenutzt wurde, war er außer sich.

Er sagte: "Ha Ha, ich lach mich tot!" und die Polizisten nahmen an, dass es ihm sehr schlecht ging. Ein Seelsorger sagte ihm, dass er jetzt in ein betreutes Heim kommen würde und er sagte: "Null Problem", was wohl heißt, dass er viele Probleme hatte.

Die Familie T. wurde vom TBI abgeführt. Sie erwartet nun eine Anklage wegen Quälerei von Außerirdischen und sie müssen mit einer mehrjährigen Haftstrafe rechnen. Alf ist jetzt unter seinesgleiches wesentlich glücklicher.



- Programmhinweis -

Am morgigen Sonntag zeigt Hyper-RTL um 20:15 Uhr in einem News-Special die Dokumentation "ALF" - Der Film, die erschütternde Wahrheit über das Leben von ALF in einer katzenhassenden Familie bis zu seiner Befreiung durch das TBI.



Einschalten lohnt sich!

Phoenix [Terranova]

Randnotizen Überraschende Baupläne in Artefakten der Stufe 80er entdeckt

Wissenschaftler in Forschungsstationen der gesamten Armada stehen vor einem Rätsel.

Sachdienliche Hinweise der Leserschaft bitte direkt an den wissenschaftlichen Zirkel auf Tartaros-Prime.



Chris85 [Terranova]

Die leuchten super! Lösung für nuklearen Abfall gefunden



Die Firma PU-Lights hat eine Methode gefunden, Brennstäbe von Kernreaktoren aus alten Schlachtschiffen dauerhaft weiterzuverarbeiten.

Roboter zersägen die Brennstäbe in kleinere Varianten und diese werden dann zu kleinen Stäbchen geschliffen. Danach werden sie mit transparentem Kunststoff ummantelt. Je nach Ausführung werden die Stäbchen dann zu ewig leuchtenden Taschenlampen oder Schlüsselanhängern verarbeitet.

PU-Lights versichert zu dem, dass aus den Stäbchen keinerlei Strahlung austreten kann.

Als Beweis liefert die Firma eine Studie, in der eine Familie, ein Jahr lang die Lamoen getestet hat. Nach dem Jahr war die Familie gesünder als vorher und ihre Haut wies ein gesundes Grün auf. Das Produkt wurde aufgrund des Bildes als unbedenklich freigegeben.



– Anzeige –



Jetzt exklusiv im Tartaros Shop:
Brennstab-Schlüsselanhänger mit
Armadalogo für nur 1995,90 Credits

Phoenix [Terranova]

Aktuelles Tageshorroroskop: Heute von den Aggro- logen der Aggronauten



Das dritte Haus wird vom Sternzeichen Zwilling und vom Planeten Merkur beherrscht – am Morgen verspüren Sie zunächst leichte Wut auf Kollegen oder den Partner. Wandert Ihr Sternzeichen durch das dritte Haus, werden Sie über den Tag von rasendem Zorn erfasst und spüren ein Verlangen danach, Ihre Gefühle und Bedürfnisse klar zu formulieren.

"Schieb dir deinen Aszendent sonst wo hin du ...piep...piep...piiieeep...!!!!!!"

Akkon [Enigma]

Das kosmische Netz der Tarantel TASA eröffnet neuen Blick in die Sternensiege 30 Doradus



Zerfetzt, aber fruchtbar: Diese Aufnahme bietet einen neuen Blick auf den Tarantelnebel, eine Sternensiege in der Großen Magellanschen Wolke. Die orange-gelblichen Fäden markieren kalte, dichte Gase, die dem Nebel seinen Namen geben. Sie zeigen zudem, dass die intensive Strahlung der massereichen Jungsterne den Nebel zwar zerfetzt, trotzdem bleiben die Gasfilamente dicht und schwer genug, um weiter Rohmaterial für neue Sterne zu liefern.

Der Tarantelnebel ist eine der hellsten und aktivsten Sternensiegen in unserer galaktischen Nachbarschaft. Die rund 170.000 Lichtjahre entfernte Sternbildungsregion 30 Doradus liegt in der Großen Magellanschen Wolke und damit in einer Nachbargalaxie von Hades' Star. „Was 30 Doradus so einzigartig macht, ist die Tatsache, dass die Region nah genug ist, um im Detail zu untersuchen, wie Sterne entstehen“, erklärt die Weltraumagentur TASA auf ihrer Homepage. Im Zentrum dieser Sternensiege strahlen mehrere junge

Sterne, die mehr als 150 Sonnenmassen schwer sind – sie gehören damit zu den massereichsten Sternen überhaupt. Einer dieser Giganten könnte sogar mehr als 300 Sonnenmassen auf die Waage bringen, ein anderer Jungstern im Tarantelnebel rotiert 300-mal schneller als die schnellsten Sonnen in unseren Sternensystemen, wie Astronomen bereits im Jahr 2211 entdeckten.

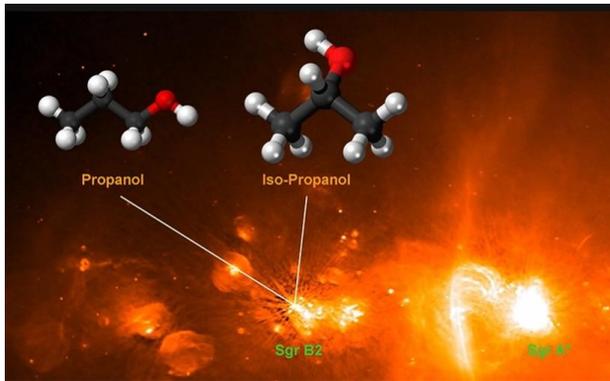
Fädiges Rohmaterial für die Sternbildung

Wie sich die Geburt solcher massereichen, intensiv strahlenden Sterne auf das verbleibende Gas und die Sternensiege insgesamt auswirkt, zeigt nun diese neue Kompositaufnahme des Tarantelnebels. Sie basiert auf Daten des Aggronaut Large Millimeter/submillimeter Array (ALMA), die die Form und Lage kalter molekularer Gase in der Sternensiege zeigen. Diese spinnenartigen Filamente gaben dem Tarantelnebel seinen Namen und sind hier in orange-gelb zu sehen.

Die kalten, dichten Gasstränge repräsentieren das Rohmaterial, aus dem künftig weitere Sterne entstehen können. Kombiniert mit dieser Aufnahme im Radiowellenbereich sind Infrarotbilder des Very Large Telescope (VLT) und dem Visible and Infrared Survey Telescope for Astronomy (VISTA). Sie zeigen die hellen jungen Sterne und Wolken aus heißem, hier rosa gefärbtem Gas.

Die fädigen Gasfetzen im Tarantel zeigen, wie stark die Jungsterne ihre Umgebung prägen und verändern: „Diese Fragmente könnten die Überreste von einst größeren Wolken sein, die durch die enorme Energie zerfetzt wurden, die von jungen und massereichen Sternen freigesetzt wird – ein Prozess, der als Rückkopplung bezeichnet wird“, erläutert ein Astronom der Universität Aggronautika. „Trotz dieser Turbulenzen sind aber einige dieser Filamente noch dicht und dick genug, um weiterhin als Sternen-Rohmaterial zu dienen.“

Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Schwerkraft selbst bei sehr starker Rückkopplung einen starken Einfluss ausüben und zu einer Fortsetzung der Sternentstehung führen kann. Diese Fäden haben demnach noch immer genügend Masse, um unter ihrer eigenen Gravitationswirkung zu kollabieren und so neue Sterne zu bilden.“



Akkon [Enigma]

Desinfektionsmittel im Weltraum entdeckt Gaswolke im galaktischen Zentrum enthält das organische Molekül Isopropanol

Alkohol im All: Astronomen der TASA haben erstmals das organische Molekül Isopropanol im Weltall nachgewiesen. Dieser größte bisher im Weltraum entdeckte Alkohol kommt in einer kalten Gaswolke nahe dem Zentrum der Hades' Star Galaxie vor und existiert dort in zwei Strukturvarianten, wie das Team mithilfe von Daten des Tartaros-Radioobservatoriums feststellte. Gebildet werden diese organischen Moleküle wahrscheinlich in der Eiskruste interstellarer Staubkörnern.

Ob DNA-Bausteine, Peptide, Fullerene oder aromatische Kohlenwasserstoffe: Komplexe organische Moleküle gibt es nicht nur auf Planeten, sondern auch reichlich im Weltraum. Vor allem in den kalten Gaswolken von Sternenwiegen oder auf interstellaren Staubkörnern laufen selbst bei wenig Licht und kalten Temperaturen chemische Reaktionen ab, durch die immer größere, komplexere Moleküle entstehen. Auch entscheidende Bausteine des menschlichen Lebens könnten einst aus dem Weltraum gekommen sein.

Isopropanol-Fahndung im Weltraum

Jetzt haben Astronomen eine weitere organische Molekülvariante im Weltraum nachgewiesen: Isopropanol. Dieser Alkohol hat ein Kohlenstoffatom mehr als Ethanol und wird vor allem als Lösungsmittel und Reinigungsmittel eingesetzt. Auch zur Desinfektion – unter anderem während der Nisibis-Pandemie – kommt das Isopropanol zum Einsatz. Ob es diesen Alkohol auch im All gibt, haben Grombard vom TARDIS-Institut für Radioastronomie und seine Kollegen mithilfe der Tartaros-Radioteleskope untersucht.

Die Tartaros-Radioteleskope sind wegen ihrer hohen Empfindlichkeit, der hohen Winkelauflösung und breiten Frequenzabdeckung besonders für den Nachweis komplexerer Moleküle geeignet. „Je größer das Molekül ist, desto mehr Spektrallinien bei verschiedenen Frequenzen wird es emittieren“, erklärt Koautor Murderr von Enigma.

In kalten, dichten Molekülwolken überschneiden sich zudem die Spektren verschiedener Moleküle, was ihre Identifizierung zusätzlich erschwert.

Größter bisher im All nachgewiesener Alkohol

Für ihre Studie richteten die Astronomen die Antennen auf eine Molekülwolke nahe dem galaktischen Zentrum von Hades' Star. In dieser Sternenwiege wurden schon zuvor organische Moleküle wie Propylenoxid, Propylcyanid oder Ethanol nachgewiesen.

„Propanol steht schon lange auf unserer Liste der aufzuspürenden Moleküle“, erklärt Murderr. Aber erst genaue Laboranalysen der typischen spektralen Merkmale dieses Moleküls ermöglichten nun die Fahndung.

Mit Erfolg: Im Wirrwarr der unzähligen Spektrallinien identifizierten die Forschenden neben den Signaturen von Methanol und Ethanol auch sieben Linien, die sich eindeutig dem Isopropanol zuordnen lassen. „Unseres Wissens nach ist dies der erste interstellare Nachweis dieses Moleküls“, berichten Grombard und seine Kollegen. Zudem ist es der größte Alkohol, der bisher im Weltraum gefunden wurde.

Den Daten nach liegt die Dichte des Isopropanols im untersuchten Ausschnitt der Gaswolke bei rund 130 Milliarden Molekülen pro Quadratzentimeter – das ist 30-fach geringer als beim interstellaren Ethanol.

Eiskruste interstellarer Staubkörnern als „Chemiefabrik“

Neben dem Isopropanol konnten die Astronomen auch die spektrale Signatur des „normalen“ Propanols nachweisen. Bei diesem Molekül sitzt die -OH-Gruppe am ersten statt am zweiten, mittleren Kohlenstoffatom. „Der Nachweis beider Isomere des Propanols ist von einzigartiger Aussagekraft, wenn es darum geht, den Entstehungsmechanismus der beiden Isomere zu bestimmen“, erklärt Koautor Murderr.

In der interstellaren Wolke kommen beide Propanol-Varianten im Verhältnis 60:40 vor, wie die Forschenden ermittelten. Mithilfe eines Modells gelang es ihnen, auf Basis der Beobachtungsdaten die Entstehung des Isopropanols zu rekonstruieren. Demnach bildet sich der Alkohol in der Eisschicht von interstellaren Staubkörnern. Wenn das Eis zu sublimieren beginnt, kommen im Eis gefangene organische Vorläufersubstanzen miteinander in Kontakt. Dabei kommt es zur Reaktion von OH-Radikalen mit Propylen und Propanole entstehen.

Es gibt dort draußen noch viel mehr

Wie die Astronomen erklären, ist damit aber erst ein Bruchteil der Moleküle und komplexen chemischen Reaktionen in den interstellaren Gaswolken entschlüsselt. „Es gibt noch viele unidentifizierte Linien im Teleskop-Spektrum von der Moleküleolke und somit noch eine Menge Arbeit, um die chemische Zusammensetzung dieser wichtigen Quelle zu entschlüsseln“, erklärt Slönderm4n.

„In naher Zukunft wird uns die Erweiterung der Radioteleskop-Instrumentierung auf niedrigere Frequenzen wahrscheinlich dabei helfen, die Konfusion im Spektrum noch weiter zu reduzieren und möglicherweise weitere organische Moleküle zu identifizieren“, so der Astronom weiter.

Der galaxieweit größte Hersteller von Reinigungsmitteln, Meister Plopper, ließ nach Veröffentlichung der Daten bereits eine Giga-Factory in der Nähe der Molekülwolke errichten.

Auch die Vereinigung der Alkoholproduzenten und Barbetreiber in der Amada sind schon hellhörig geworden, als sie in der wissenschaftlichen Abhandlung den hohen Anteil von Ethanol gesehen haben. Schnapsbrennereien und Weltraumkneipen sollen demnächst dort entstehen.

Anm. d. Redaktion: Somit sollte Putzen und Saufen in Zukunft innerhalb der Armada sichergestellt sein!

Akkon [Enigma]

Der Geruch des Weltallraums: Metallisch verbrannter Toast



Wie riecht es eigentlich im Weltraum? Diese Frage stellte sich eine Schülergruppe des Konzerns Smurf Club (Nachwuchskonzern von Enigma). Dafür erstellten sie eine Umfrage im Galaxy-Wide-Web und bekamen viele verschiedene Antworten von gestandenen Raumschiffbesatzungen.

Laut den meisten Aussagen bekommt man den Geruch nur ab und zu mit, wenn ein Frachtschiff andockt und man die Luke zum ersten Mal öffnet.
„Dann riecht man ein bisschen was davon.“

Es ist nicht unbedingt der Weltraum selbst, aber was man riecht, ist sehr metallisch, fast wie ein atomarer Sauerstoff. Und er ist sehr ausgeprägt,“ sagt Thora, vom Konzern Enigma. Es handle sich laut ihr wahrscheinlich um die Reaktion der Metalle auf die Weltraumumgebung.

Einen planetaren Vergleich für den Geruch findet sie nicht. Ihre Kollegen aber schon: „Metallisch verbrannter Toast“, sagten sie einstimmig.

Viele Astronaut*innen sprechen von metallischen Düften, es gibt aber auch sehr unterschiedliche Auffassungen.

Für Vardamundo [Polaris Corp.] riecht es "nach einer Mischung aus Walnuss und Bremsbelägen meines Hyperbikes". Weltraumtourist Renegat spricht von "verbrannten Mandelkeksen". Elknorko [GermanIndustries] meint, dass er nach der Rückkehr "Schießpulver, verbranntes Steak und Schwefel" gerochen habe.

Ernüchterndes Fazit der Schüler*innen: Der Weltraum riecht metallisch und verbrannt, weil wahrscheinlich auf vielen Schiffen die Isolierung der Kabelbäume nicht mehr auf dem neuesten Stand ist.

Phoenix [Terranova]

Ferkelpreise erholen sich Saumäßig



Innerhalb eines Jahres haben weitere 10 % der Ferkelerzeuger in der Tartaros Armada ihren Betrieb aufgegeben.

Die tartaros'schen Ferkelpreise konnten sich nach der wochenlangen Durststrecke von 1'550'439 Credits pro 1 kg Ferkel mit den positiven Impulsen vom Schlachtschweinemarkt bis auf 2'070'667 Credit pro 1 kg Ferkel erholen.

Phoenix [Terranova]

Sachdienliche Hinweise gesucht! Sonnenklau beschäftigt United Suns



Ohne Sonnen ist kein Leben auf Planeten möglich. So auch in Folge der anhaltenden Diebstahlserie in den Systemen von United Suns.

Eine Task Force installiert eilig Ersatzgestirne, bevor die ewige Sonnenfinsternis zur Katastrophe führt.

Wenige Minuten, so lange dauert es, bis die Bewohner/innen der Anrainerplaneten überhaupt merken, dass der gigantische Feuerball am Himmel plötzlich nicht mehr leuchtet. Denn so lange braucht das Licht für seinen Weg zu den Planeten. Danach geht es sehr schnell, wenn alle Pflanzen auf den Welten aufhören, Sauerstoff zu produzieren. Ohne Sonnenlicht keine Photosynthese – also auch keine Atemluft. Allerdings bleibt nach dem Blackout noch genug Sauerstoff in der Atmosphäre, dass es in der Regel noch für mehrere tausend Jahre reicht.

Problematischer als die Dunkelheit und der fehlende Sauerstoff ist dagegen die Veränderung der Temperatur. Es wird kalt. Schon nach wenigen Tagen fällt die Durchschnittstemperatur auf den Gefrierpunkt. Selbst auf den ertragreichen Eisplaneten wird es schnell noch viel kälter.

Hilfslieferungen mit Heizdecken erreichen die Betroffenen zum Glück von allen Konzernen der Tartaros Armada.

Größtes Problem ist jedoch die fehlende Schwerkraft, welche die Himmelskörper auf ihren Bahnen hält. Die Umlaufbahnen um die Sonnen sind verloren und so treiben die Planeten davon.

Nur das umsichtige und schnelle Handeln der Konzernmitglieder von United Suns konnte zuletzt Schlimmeres verhindern.

Mit hunderten von Schlachtschiffen wurden die Ausreisser gebunden, um sie wieder an ihren Platz zurückzuschleppen.

Aber wer und vor allem wie gelingt es den Dieben immer wieder aufs Neue, die Sicherheitstruppen auszu-tricksen und die glühenden Riesen in Sekunden verschwinden zu lassen?

Nach bisher vergeblichen Ermittlungen, wenden sich die Behörden nun in Aktenzeichen Alpha Omega ungelöst an die Galaxie.

Bislang gingen bereits zwei Billionen Hinweise aus den verschiedenen Welten ein. Zudem wurde eine Belohnung von 250 000 Kristallen ausgerufen, wenn Informationen zur Ergreifung der Täter/innen führt.



Exklusive Aufnahmen erreichen unsere Redaktion.

Überwachungskamera filmt Andreas von der galaktischen Programmierung Parallel Space Inc. bei der Arbeit. Zusammenhänge mit neuem Projekt Dark Nebula vermutet.

Phoenix [Terranova]

Tartaros-Cup

Die Regatta geht weiter

Die Technik hinter den Solarseglern ist bereits über 150 Jahre alt und fasziniert trotzdem hunderte Millionen in der Galaxie. Mit diesem riesengroßen aber nur ein paar hundert Gramm wiegenden Segel ist es technisch sogar möglich, eine Sonde weiter als mit jedem Fusionsantrieb ins All zu senden. Solarsegel sind damit im Endeffekt schneller als Raketenantriebe.



Der Druck des Sonnenlichts im Segel der Regattaschiffe ist zwar nur gering, aber die beschleunigende Kraft wirkt über eine lange Zeit, solange Sonnenlicht ins Segel fällt. So erklärt sich auch die lange Flugzeit beim Tartaros-Cup. Vor über 1 Monat starteten die Kontrahent/innen in ihren Boliden.

Damit ist es aber nicht minder spannend geworden.

Gerade die aktuelle Etappe rund um den Dark Nebula bringt das Feld erneut in Bewegung. Hier wirken die 12 Sonnen der United Suns am stärksten, bringen aber nur den Besatzungen den entscheidenden Vorteil, wenn sie um die Tücken der kreuzenden Sonnenwinden wissen.

Hier zeigen sich die Frauen und Männer der Lokalmatador/innen United-Suns auf „Lichtschutzfaktor 10000“ nicht überraschend äusserst geschickt.

Mit ihrem finalen Manöver kurz vor der Wende überflügelten sie das bisherige Spitzenfeld aus Aggronauten und Terranova um 17951744400 km (120 AE bzw. 16 Lichtstunden). Und dass, in knapp. 3.75 Minuten. Das brachte nicht wenige Crews wohl aus dem Konzept und mischte die Ränge ordentlich auf.

Damit zeigten United Suns nicht nur klare Kante gegenüber ihren Kontrahent/innen, sondern stellten nebenbei in dieser Rennphase einen neuen Rekord auf.

Ergebnis 38. Renntag:

1. United-Suns auf „Lichtschutzfaktor 10000“
2. Team Austria auf „Niki Lauda is alive“
3. Hydra-Crew auf „Herakles and Iolaos dies“
4. Aggronauten auf „Throw them to the wind“
5. Enigma auf „Schiffriermaschine“
6. Maquis auf „Brotberg-Yacht“ (Kurzzeitige Rennpause am wöchentlichen Backtag – Brot war alle!)
7. Team Terranova auf „Nova to Terra“
8. Titan-Corp weiterhin auf „Alu“
9. Turbo-Crew (Hermes) auf „Zalando“
10. BS-SF-Crew auf „One Shape of Gray“
11. Polaris auf „Windjammer“ (Ausfall wegen Windbeutel an Bord)

Wir berichten weiter über Ergebnisse und Hintergründe in der nächste Ausgabe der Tartaros-Post.



Akkon [Enigma]

Angriff der Vulkanetten auf Hyperbikestrecke
Vogelschlag der Superlative bringt den gesamten Rennzirkus in Aufruhr!

Mit zehn Ausfällen startete die Hyperbikeserie auf dem Vulkanplaneten Medusa von Phatcat ins neue Jahr. Das drittletzte Rennen der Saison sorgte für ein unerwartetes Spektakel, welches bisher noch nie vorgekommen ist. In den ersten vier Runden verlief das Rennen ganz normal und BigBad Rocketman konnte sich an die Spitze setzen. Doch dann kam das bittere Ende für die Hälfte der Fahrer, als ein Schwarm Vulkanetten in die Führungsgruppe hineinfiel, in die Triebwerkeinlässe der Bikes geriet und die Motoren damit zum Absterben brachte. Die Folge davon war ein Massensturz, der zehn Piloten zu Fall brachte. Vogelschlag ist ein nicht zu unterschätzendes Risiko bei Raumflug und Hyperbikerennen, dessen sich kaum jemand bewusst ist. Nutznießer war Shadow Strikez, der daraufhin den Sieg knapp vor Akkon und Blacklisted holte.

Akkon war es auch, der die Höchstgeschwindigkeit des Rennens erreichte, Rez Trentnor fuhr vor seinem Ausfall noch die schnellste Runde.

Phatcat liegt weiter an der Tabellenspitze, durch seinen Ausfall ist der Vorsprung allerdings stark geschrumpft. Sl3nderm4n hat in der Gesamtwertung grandios aufgeholt und liegt nun auf dem zweiten Platz!

Hier die Tabelle vor den beiden letzten Rennen der Saison:

| Name | Punkte | Name | Punkte |
|--------------------|--------|-------------------|--------|
| 1 Phatcat | 115 | 11 LunarHalo | 76 |
| 2 Sl3nderm4n | 114 | 12 Ghost | 72 |
| 3 BigBad Rocketman | 108 | 13 Blizzardhawk | 67 |
| 4 Akkon | 107 | 14 Shadow Strikez | 65 |
| 5 Mad-Hexroom | 100 | 15 Rez Trentnor | 63 |
| 6 Troice | 99 | 16 Orion | 57 |
| 7 Rumpmacher | 87 | 17 BisonRyder | 52 |
| 8 Buckel | 86 | 18 SilverSurfer | 48 |
| 9 TEKKMEKK | 85 | 19 Zenitor | 45 |
| 10 Blacklisted | 84 | 20 RockSolid | 42 |

— Anzeige —





Phoenix [Terranova]

Dumm gelaufen! Testflug endet in Kontrolle

Neue Schlachtschiffe fliegt Chris85 gern selbst ein. So testete er auch in der letzten Woche wie immer die Manövriertriebwerke seines nagelneuen 6er Schlachtschiffs aus.

Da wohl gerade nichts besseres in Sicht war, nahm er dafür den Kreisverkehr rund um Vulkan III im System OE-4008 und flog dabei mit hoher Geschwindigkeit mehrere Touren rückwärts.

Dummerweise wurde er dabei vom heranfliegenden Knallicopter beobachtet, der sich sehr wunderte und sogleich dieses riskante und unvernünftige Verhalten bei der örtlichen Sektorsicherheit anzeigte.

Die Uniformierten waren auch wenige Minuten später vor Ort, um die Situation zu klären.

Der nichtsahnende Chris85 war da bereits mit seinen Tests am Ende und wertete seine Flugergebnisse in einer Astrohaltebucht aus, als er von der Sicherheit kontrolliert wurde. Die beiden Sicherheitsleute durchleuchteten sein Schiff und seine Fluglizenz. Sie gaben am Ende der Kontrolle bekannt, dass soweit alles in Ordnung sei, wollten aber noch wissen, ob er am Kreis-

verkehr falsch fliegende Schiffe bemerkt habe. Mit etwas schlechtem Gewissen verneinte dies Chris85 prompt.

Die Beamten wiesen dann darauf hin, dass ein anderes Pilot sie unter der Angabe, ein rückwärts fliegendes Schiff gesehen zu haben, gerufen hatte. Dieser sei aber wohl betrunken geflogen und habe sich das im Rausch eingebildet.

Tatsächlich wurde bei Knallicopter ein Blutalkoholwert von 0,8 festgestellt, was ihn jetzt leider für drei Monate die Flugerlaubnis kostet.

Chris85 überlegt nun, wie er seinem Chef das wohl am Besten beibringen soll, dass er derjenige war, der an diesem Tag rückwärts geflogen ist.



Phoenix [Terranova]

Wissenschaftlicher Durchbruch Kot-Typ-8 entdeckt

Rolf Drücker arbeitet seit über 30 Jahren als Koaladomteur im Tartaros-Zoo auf Animalia im System Frog.

Er hätte sich wohl niemals ausgemalt, einmal eine medizinische Sensation hervorzubringen. Aber genau das gelang dem sympathisch wirkenden Mittsechziger in dieser Woche. Oder wie er selbst zu sagen pflegt: "Sah bei mir immer schon so aus."

Drücker ist nämlich seines Zeichens Tierformkoter und bewies damit vor den staunenden Augen einer Gruppe Forscher, dass die seit über 200 Jahren geläufige Formenskala neu geschrieben werden muss.

Mit einer Livestudie von 72h Dauersitzung auf einem gläsernen Lokus konnten nun auch letzte Betrugsvorwürfe ausgeräumt werden.

Stuhl-Klassifizierungen im Überblick:

Bristol-Stuhlformen-Skala

| | | |
|-------|--|---|
| Typ 1 | | Einzelne, feste Kügelchen (schwer auszuscheiden) |
| Typ 2 | | Wurstartig, klumpig |
| Typ 3 | | Wurstartig mit rissiger Oberfläche |
| Typ 4 | | Wurstartig mit glatter Oberfläche |
| Typ 5 | | Einzelne weiche, glattrandige Klumpchen, leicht auszuscheiden |
| Typ 6 | | Einzelne weiche Klumpchen mit unregelmäßigem Rand |
| Typ 7 | | Flüssig, ohne feste Bestandteile |



Akkon [Enigma]

Studie: Geringere Lebenserwartung von Männern wird mit eingesparter Zeit in Toilettenschlangen exakt ausgeglichen



Männer haben eine geringere Lebenserwartung als Frauen – das ist allgemein bekannt. Doch wie nun Forscher der Universität von Terranova herausfanden, entsteht ihnen dadurch kein Nachteil. Denn das Defizit bei der männlichen Lebenserwartung wird durch eingesparte Zeit in Toilet-

tenschlangen exakt ausgeglichen.

"Im Jahr 2222 beträgt die Lebenserwartung für männliche Neugeborene 89,1 Jahre und für weibliche 94,1 Jahre", erklärt

der Wissenschaftler Schnitzel-Schmitt. "Doch bis zu ihrem Tod wird jede Frau im Durchschnitt mehr als fünf Jahre damit verbracht haben, in Warteschlangen vor Damentoiletten auf Raumschiffen und -stationen zu stehen. Bei Männern beträgt diese Zeit dagegen auf ein gesamtes Leben gerechnet insgesamt 13,5 Minuten."

Unterm Strich ist die außerhalb von Toiletten-Warteschlangen gelebte Zeit für beide Geschlechter also nahezu exakt gleich. "Man kann nur mutmaßen, dass die unterschiedliche Lebenserwartung von Männern und Frauen quasi eine Art Ausgleich der Natur für die hohen Wartezeiten vor Damentoiletten ist", so Schnitzel-Schmitt.



In einer Folgestudie wollen Schnitzel-Schmitt und sein Team nun herausfinden, ob es eine negative Auswirkung auf die Lebenserwartung von Frauen hat, wenn sie lange Wartezeiten vermeiden, indem sie heimlich die Männertoilette nutzen.

Akkon [Enigma]

**Neue Attraktion im Zoo des Konzerns Hydra
Mettigel haben Nachwuchs bekommen**



Der Zoo von Hydra ist seit heute um eine Attraktion reicher: Bei den Mettigeln gab es überraschend Nachwuchs. Die Tiere, die als wenig fortpflanzungsfreudig gelten, haben fünf gesunde Jungtiere zur Welt gebracht. Über die Namen der Babys sollen die Zoobesucher online abstimmen dürfen.

"Das war für uns eine wunderschöne Überraschung in dieser schweren Zeit", äußert sich Zoodirektor Wolvermort erfreut. "Denn Erinaceus Germanicus Allii Cepae, wie der gemeine Mettigel eigentlich heißt, ist alles andere als paarungs-freudig."

Üblicherweise vermehren sich die in der Nähe großer Schlachtbetriebe vorkommenden Tiere, die tatsächlich näher mit dem Schwein als mit dem Igel verwandt sind, nämlich nur bei runden Geburtstagen oder Feuerwehrfesten. Zudem gel-

ten sie insbesondere in ländlichen Regionen Mitteleuropas immer noch als Delikatesse, was sie zu einer gefährdeten Tierart macht.

"Unseren Jungtieren geht es aber super", erklärt der Zoodirektor weiter. "Sie sind 'halb und halb' wie wir zu sagen pflegen: Sowohl gesund, als auch agil, und ihre kleinen Olivenaugen sind sogar schon fast offen." Ein kurzer Blick ins Gehege bestätigt das: Die Kleinen fühlen sich in ihrem Nest aus Brot und Zwiebeln sichtlich wohl.

Nur Namen fehlen den fünf Igelchen noch. Über die entscheiden nämlich die Besucher des Zoos. Um beleidigende Namen direkt auszuschließen, hat der Zoo eine lange Liste möglicher Namen vorgestellt, darunter Metthias, Hackepeter, Metthilda, Schweini, Hackfried, Mettmann, Klopsi, Bulletizia, Mettheo, Mehmett, Jürgen Klops, Hackan, Ralph Igel, Giulia Igel, Enrique Igelesias und Frikadella.

Die Gewinnernamen sollen im Rahmen einer Mett-Gala verkündet werden.

- Anzeige -



Nächste Woche im Angebot bei Aldi Alphaquadrant: Hackfleisch gemischt, 500g für nur 6,99 Credits

Akkon [Enigma]

**Problem Sekundenschlaf
Gewerkschaft Cockpit fordert mehr Ruhepausen für Piloten**



"Sekundenschlaf am Raumschiff-Steuer ist ein ernstzunehmendes Problem, wenn es um die Gesundheit unserer Piloten geht!" Das verkündete jüngst Norvasc [Titan Corp.], der Gewerkschaftsvorsitzende der Pilotenvereinigung Cockpit. "Einige Systemlords betreiben eine zu hohe Schlagzahl von RR's, so dass die Piloten völlig ausgelaugt sind und es zu Unaufmerksamkeiten kommt, die sowohl Menschenleben, als auch Schiffe kosten können."

Aufgrund steigender Verluste durch Sekundenschlaf fordert die Gewerkschaft nun, dass nach drei RR-Flügen eine achtstündige Erholungspause für die Besatzungen eingelegt werden muss. Der Antrag dazu wurde beim Führungstab eingereicht und wird derzeit von zuständigen Ausschuss geprüft.

Chris85 [Terranova]

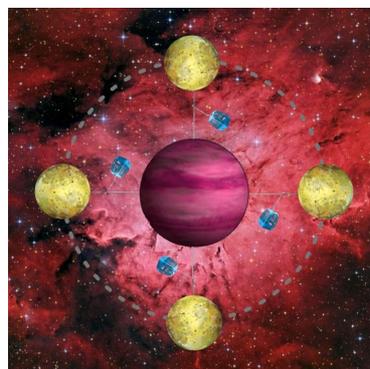
**Der Ausblick ist der Hammer
Erste Planetenseilbahn eröffnet**



Die Technologie der Seilbahn ist nicht neu, so wurde sie früher verwendet, um größere Höhenunterschiede zu überwinden. Diese Idee wurde nun vom Wissenschaftler Dr. Glod Glodson von der Firma White Star weiterentwickelt.

Die Planetenseilbahn wird einfach zwischen einem Planeten und seinem Mond "gespannt". Dies ist natürlich nur möglich bei einer gebundenen Rotation.

Bei der gebundenen Rotation ist die Rotationsperiode des Planeten bzw. Mondes gleich seiner Umlaufzeit um den Zentralkörper, die Rotationsachse steht etwa senkrecht auf der Bahnebene und der Drehsinn ist gleich. Das heißt, während eines Umlaufs wendet er dem Zentralkörper stets dieselbe Seite zu.



Dr. Glod Glodson versicherte, dass das verwendete Seil unreibar ist und die Kabinen unzerstörbar sind.

Getestet wurde beides, indem man Eisberge dagegen geschossen hat. Da Eisberge schon unsinkbare Schiffe zum Sinken gebracht haben, müssen sie das ultimativ Schlimme sein, was passieren kann, so Dr. Glod Glodson.

Die erste unzerstörbare Planetenseilbahn wurde zwischen dem Planeten New Southampton und seinem Mond New York gebaut. Die Firma White Star plant nun weitere Planetenseilbahnen.

- Anzeige -

